

VORSPIEL

AUSGABE 210 ★ 03.03.23

23. SPIELTAG / LEIPZIG



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT BERLIN / SPIELBERICHT HOFFENHEIM / CHATKONTROLLE STOPPEN!
GEGNERVORSTELLUNG CHELSEA FC / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

der Lauf unseres BVB hält weiterhin an. Dem Heimspielsieg gegen die abstiegsbedrohten Herthaner folgte ein dreckiger Arbeitssieg in Sinsheim, wodurch wir in Punkten tatsächlich mit den Bayern gleichziehen konnten und nur noch aufgrund des schlechteren Torverhältnisses auf Platz zwei stehen – vor 6 Wochen hätte auch in Dortmund ehrlicher Weise wohl keiner einen Pfennig auf diese Entwicklung gesetzt. Umso mehr gebührt der Mannschaft für die sportlichen Resultate, aber vor allem auch für das entschlossene und geschlossene Auftreten drum herum größter Respekt.

Auch wenn Schwarzgelb im Moment bestens da steht, neigt sich die laufende Spielzeit erst jetzt allmählich der richtig heißen Phase entgegen. Mit dem heutigen Spiel gegen das verhasste Konstrukt aus Leipzig, dem entscheidenden Achtelfinalrückspiel gegen den Chelsea FC sowie dem Auswärtsderby bei den Blauen stehen jedoch gleich drei schwere Aufgaben ins Haus, die den weiteren Verlauf der Saison maßgeblich mitentscheiden können.

Obwohl es auf dem Rasen zuletzt mehr als rund lief, ließ sich das über die Stimmung im Westfalenstadion jedoch wahrlich nicht sagen. Auch wenn die Heimspiele gegen Freiburg und Chelsea zeitweise unter Beweis stellten, welche Kraft dieses Stadion an guten Tagen noch immer freisetzen kann, bleiben wir in der jüngeren Vergangenheit leider zu häufig hinter unseren Ansprüchen zurück. Nun liegt es an uns allen – egal ob auf der Südtribüne oder aber auf den Sitzplätzen – der Mannschaft etwas zurückzugeben und unseren Anteil zu leisten, damit das derzeitige Momentum möglichst lange aufrechterhalten und mit in die nächsten Wochen getragen werden kann. Es liegt an uns, den Jungs auf dem Rasen vor allem in schwierigen Situationen den nötigen Rückhalt zu bieten und dazu beizutragen, dass Titelträumereien nicht bloß Träumereien bleiben müssen.

Lasst uns auf den Rängen also wieder gemeinsam in die Spur zurückfinden – und welches Spiel eignet sich hierfür besser als ein Flutlichtspiel gegen die Bastarde aus Leipzig!?

Auch im siebten Jahr im Oberhaus ist ihnen bei jeder Gelegenheit vor Augen zu führen, dass sie nichts anderes als eine widerwärtige Ausgeburt des modernen Fußballs sind, das nicht mit den ursprünglichen Werten unseres Sports vereinbar ist. Dabei sorgten die Leipziger in letzter Zeit vor allem mit ihrer Gehaltsliste für Aufregung. Während die Rückkehr unseres Ex-Coaches Marco Rose wohl weniger überraschend war, erzeugte die Reaktivierung von Max Eberl Aufruhr in Fußballdeutschland – der Max Eberl, der sich in seiner damaligen Funktion als Geschäftsführer in Mönchengladbach nicht selten abfällig über die wettbewerbsverzerrenden Einflüsse von Retortenklubs äußerte und von den perfiden Auswüchsen des modernen Profifußballs so genervt war, dass er sogar seinen Posten bei den Fohlen räumte. Zudem verkündeten die Bullen erst kürzlich die Verpflichtung von Rouven Schröder als Sportdirektor, der erst noch im Oktober 2022 für die sportlichen Stricke auf Schalke zuständig war und sich mitten in der Saison „aus persönlichen Gründen“ überraschend zurückzog. Das unterstreicht einmal mehr, dass RB Leipzig nicht nur auf der strukturellen Seite das Hinterletzte ist.

Damit ihr die noch übrige Zeit bis zum Spiel überbrücken könnt, haben wir auf den folgenden Seiten neben den üblichen Spielberichten einen ausführlichen Text über eine geplante EU-Verordnung, die die Überwachung sämtlicher Internetkommunikation durch die Behörden erlauben soll und die europaweit von Datenschützern kritisiert wird, verfasst.

Zum Abschluss wollen wir noch darauf hinweisen, am Wochenende mal einen Blick auf die Südtribüne Dortmund-Homepage zu werfen. Bereits in Kürze werdet ihr dort Infos über den für das Spiel in London geplanten Treffpunkt, sowie einen Aufruf vorfinden, der unserer Zweitvertretung bei ihrem Kampf um den Klassenerhalt in Liga 3 zugutekommen soll.

Für ein lautstarkes, kreatives und farbenfrohes Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Hertha BSC

Zuschauer: 81.365 (Gäste ~4.000) Ergebnis: 4:1

Die Ausgangslage vor dem heutigen Spiel gegen die Hauptstadt könnte kaum besser sein: Durch die Niederlage der Bayern und dem Unentschieden von Union konnte man zu den Tabellenführern punktemäßig aufschließen. Zudem beflügelte uns das in vielen Belangen großartige Spiel unter der Woche gegen Chelsea.

Im Nachgang der Champions League Partie gegen die Londoner haben wir für heute zu einer Choreo-Spendensammlung aufgerufen, der Ihr in erneut überwältigender Weise nachgekommen seid. Wir bedanken uns sehr herzlich für die erzielte Summe von 36.480,41 EUR (Stand 28.02.23)! Es ist wirklich schön, direktes Feedback zu erhalten und zahlreiche Schulterklopper der Stadiongänger mitzubekommen, die wir gerne an alle kreativen und fleißigen Köpfe der Gruppe weitergeben. Dies motiviert für kommende Projekte! Ein großes Dankeschön geht auch für alle Paypal-Spenden raus, die uns aus aller Welt erreichten.



Den ersten Stimmungsdämpfer erlebten wir dann vor Einlauf der Mannschaften - Stichwort Sondertrikot. Es ist offensichtlich, dass der BVB seinen Marketing-Fokus nun seit neuestem auf ein spezielles viertes Trikot legt. Dies heißt dann auch nicht mehr Auswärts-, Ausweich- oder Pokaltrikot, sondern Sondertrikot. 2019 begründete man die erste Auflage offiziell mit dem 110-jährigen Geburtstag des BVB und dass die Stadt auf Kohle und Stahl geboren sei. Mit dem Malocherimage lässt es sich halt besser werben als mit „Dortmund – die Stadt der Versicherer und Dienstleister“. Soweit sogar

fast verständlich, aber wie genau begründet sich die Wiederauflage eines SONDERtrikots in diesem Jahr jetzt nochmal genau? Sonderlich ist auf jeden Fall der Preis: 89,99 EUR für Erwachsene, wahnwitzige 69,99 EUR (!!) für Kinder. Ohne Spielernamen wohlgemerkt. Poah! Natürlich kann man an dieser Stelle entgegnen, dass es anscheinend genügend Abnehmer gibt, allerdings hat man durch eine vorübergehende künstliche Verknappung und Bildern von langen Warteschlangen erneut dafür gesorgt, dass die Jerseys rasch den Stempel einer gewissen Exklusivität bekommen haben. Die zeitnahe - und ziemlich sicher vorgefertigte - Meldung über die Möglichkeit einer Nachbestellung machte es kaum besser.

Kann man dem Werbetrubel in den sozialen Medien noch halbwegs entfliehen, wurden wir am Sonntag dann überraschend Teil des Ganzen. Eine Lichtshow. Passend zu den entsprechenden Werbebanden und Einspielern in Trikotoptik. Verpackt als Geschenk für die Fans. Um das ganz klar zu formulieren: Die Südtribüne in seiner puren autonomen Form IST Borussia Dortmund. Es bedarf keiner weiteren Vermarktung, keiner Lichtshow, keinem Vorprogramm der Stadionregie, der wir uns in einem solchen Moment auch nicht entziehen können. Lasst uns mit Eurer Scheiße in Ruhe und spart sie Euch für das kopierte Weihnachtssingen auf! So, jetzt aber genug Dampf abgelassen. Zuletzt sei noch auf zwei sehr gute Kommentare bei schwatzgelb.de zu dem Thema verwiesen.

Apropos Dampf ablassen... Die älteren Herthaner im Gästeblock haben anscheinend sämtliche weiße Rauchpulverreste aus den 90ern zusammengesucht und diese gen Dortmunder Stadionsdach gejagt. Und von da aus zurück aufs Feld. War schon wirklich sehr witzig mit anzuschauen, mit was für einem Karacho und einer Dichte die Rauchsäule da aufstieg, auch wenn die Hintergründe alles andere als witzig waren. Nachdem die Polizei am 27.10.2018 im Zuge einer harmlosen Geburtstagschoreo der Hauptstadtmafia den Gästeblock stürmte, sahen wir im zweiten Jahr in Folge einen Gästeanhang ohne (größere) Schwenkfahnen. Dass allerdings im zweiten Jahr in Folge trotz Materialverbots gezündet

wurde, führt die Maßnahme komplett ad absurdum. Daher solidarisieren wir uns uneingeschränkt mit der gewählten Protestform und -botschaft, denn Protest muss zu Teilen radikal sein, um gehört zu werden: Gegen alle Materialverbote!

Fußball gespielt wurde dann auch noch. Wohl dem Trainer, der einen Bellingham auf die Bank setzen und Spieler wie Reus und Hummels reinrotieren kann. Unser Captain bereitete dann auch direkt die ersten beiden sehenswerten Treffer von Adeyemi und Malen vor. Leider verletzte sich Flügelflitzer Adeyemi beim 2:0, wo er doch nach gewissen Anlaufschwierigkeiten gerade dabei war, sich auf seiner Position festzuspielen. Bitter! Die zweite Halbzeit startete mit einem schnellen Tor der Hertha, die sich daraufhin für die nächsten 10-15 Minuten druckvoll zeigte. Diese Phase wurde unterbrochen von einer elendig langen Pause des Schiedsrichters, der die Frequenz seines DFB-Radios neu einstellen musste. Im Stadion vermutete man natürlich irgendeinen VAR-Unfug und rätselte, bei welcher Szene von vor 27 Minuten wohl was Elfmeterwürdiges passiert sein könnte. Dass das Ganze unter Pöbeleien vonstattenging, habt ihr Euch selbst zuzuschreiben. Kein Mitleid. Nach erneutem Wiederanpfiff machten Reus per Freistoß und Brandt den Sack schließlich zu.

Auf der Tribüne kritisierten wir mittels Spruchbändern das geheuchelte Malocherimage des Vereins im Zuge des eingangs erwähnten Sondertrikots. Weiter thematisierte man die seitens der Polizei Stuttgart geplante Personenkontrolle der Kölner Ultras vor ihrem Spiel in Baden-Württemberg, die nichts weiter als reine Schikane war. Niemals wäre aus zeitlicher Sicht ein Spielbesuch von mehr als 45 Minuten drin gewesen, wenn überhaupt. Zu guter Letzt prangerte man den geplanten DFL-Anteilsverkauf an, dessen Hintergründe in einem Kommentar des letzten Vorspiels Nr. 209 erläutert wurden.

Aus dem Gästeblock vernahm man heute wenig Lautstärke, wenn diese auch eine sehr gute Phase Anfang zweiter Halbzeit hatten. Die Heimseite war trotz aufkommender Euphorie in der Rückserie

eher unterdurchschnittlich unterwegs. Ich gehöre ja selber eher zu den Skeptikern, aber es ist einfach bescheuert, dieses gute Gefühl derzeit nicht durchdringen zu lassen! Wir sind punktgleich Tabellenführer. Wir haben Chelsea London unter der Woche geschlagen. Wir tanzen noch auf drei Hochzeiten. Wir haben eine Mannschaft, mit der man sich langsam wieder ein bisschen identifizieren kann und die sich reinhaut. Man sieht vermehrt Fahnen im Stadtbild, Schals in den Supermärkten und auf der Arbeit. Lasst uns doch alles tun, um diese Euphorie mitzunehmen und ins Stadion zu übertragen! Genießen wir es, solange es anhält.

Deutscher Meister wird nur der BVB!

MEDIENTIPP

„Hoesch.150 – wie Stahl eine Stadt prägte“

Mit dem neuen Sondertrikot schmückt sich der BVB zwar mit der Tradition des Stahlstandortes Dortmund, die Geschichte dahinter bleibt in der Kampagne jedoch maximal oberflächlich. Wer sich wirklich mit der der Geschichte von Kohle und Stahl in Dortmund und ihrer Verbindung zum BVB beschäftigen möchte, dem sei der Podcast „Hoesch.150 – wie Stahl eine Stadt prägte“ ans Herz gelegt.

Der Podcast wurde 2021 zum 150 Gründungsjahr des Hoesch-Konzerns veröffentlicht und behandelt in 18 spannenden Episoden die Geschichte der Dortmunder Stahlindustrie, ihren Einfluss auf die Entwicklung der Stadt und die Lebensumstände der Dortmunder Bevölkerung und vieles mehr. Dabei orientieren sich die einzelnen Folgen an jeweils einem Thema, wie beispielsweise „Die Nordstadt und der Hafen“ oder „Hoesch und der BVB“.

Wer also mehr darüber erfahren möchte, wieso Dortmund überhaupt einen Hafen hat, was BVB-Legenden wie Max Michallek oder August Lenz bei Hoesch trieben oder warum Michail Gorbatschow ausgerechnet die Westfalenhütte besuchte, kann das alles unterhaltsam aufbereitet bei Spotify oder hier nachhören: <https://hoesch150.podigee.io/>

NACHSPIEL

TSG Hoffenheim - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.150 (Borussen ~4.500) Ergebnis: 0:1

Nachdem der Konflikt zwischen uns und Dietmar „Mann des Volkes“ alias „letzter richtiger Fußballfan“ Hopp im Laufe der Jahre zum Teil absurde Formen wie Sirenen oder Anzeigen wegen Beleidigung annahm und immer mal wieder das Interesse diverser Medien hervorrief, folgte Anfang 2020 eine neue Eskalationsstufe. Einem deutlichen Signal unsererseits, dass die Androhung eines Zuschauerausschlusses, bzw. ein Zuschauerausschluss auf Bewährung keinerlei Einfluss auf unser Verhalten oder die Art wie wir uns äußern hatte, folgte ich in der Konsequenz ein Gästefanverbot für unsere Spiele in Hoffenheim. Selbstverständlich war dies wenig überraschend und man kann natürlich der Meinung sein, dass unser trotziges Verhalten an dieser Stelle ein wenig infantil war oder ist. Allerdings entlud sich hier natürlich auch ein Stück weit die Wut über die Anzeigen und die absolut nicht fair geführten Prozesse gegen Mitglieder der Dortmunder Fanszene. Unterm Strich bleibt festzuhalten, dass der DFB damit sein Wort gebrochen und entgegen seiner früheren Zusage eine Kollektivstrafe ausgesprochen hat. Schließlich wurde allen BVB-Fans, unabhängig davon, ob sie sich an den Gesängen beteiligt haben oder am fraglichen Tag überhaupt anwesend waren, verboten, die folgenden Spiele in Sinsheim

zu besuchen. Daraufhin folgten Solidarisierungen anderer Fanszenen, welche DFB und Vereine dazu verleitete erneut an der Eskalationsspirale zu drehen. Spielunterbrechungen, Durchsagen und das lächerliche Ballgeschiebe zwischen Bayern und Hoffenheim mit anschließendem medienwirksamem Schulterchluss und Rumgeheule brachten Fans deutschlandweit auf die Palme.

Auch die mediale Aufbereitung, sei es durch die Fernsehkommentatoren bei Live-Übertragungen oder später in einer ZDF-Doku, ließ sich nicht lumpen und sparte nicht an Superlativen. Von Rassismus bis Verstoß gegen die Menschenwürde war wirklich alles an abstruser Gehirnakrobatik dabei. Da war es auch einem Uli Hoeneß nicht zu blöd in die Kamera zu kotzen, was der Dietmar doch für ein toller Mensch sei, der auch mal gerne nen 50er Trinkgeld für einen Apfel auf dem Golfplatz springen lasse. Das mache ihn um so vieles besser als alle, die es wagen, ihn zu kritisieren oder zu beschimpfen. Aber die Medien, so Hoeneß weiter, machen es sich ja immer zu einfach und wollen beide Seiten verstehen. Was soll man dazu noch sagen? Eine Geschichte aus dem Leben des Durchschnittsbürgers. Im März 2020 dann beendete die Corona-Pandemie



die Bundesligasaison vorzeitig und somit trat auch dieses Geschehen zunächst einmal in den Hintergrund, von bereits erwähnter ZDF Doku die etwas später kam mal abgesehen.

Nun also, knapp 3 Jahre später, stand das nächste Auswärtsspiel gegen Hopp's Spielzeug an. Dass durch die Coronapause das 3-jährige Verbot am Ende komplett wirkungslos blieb, ist dabei lediglich eine Randnotiz. Mit samstags 15:30 war wenigstens die Anstoßzeit positiv hervorzuheben und so ging es also in den frühen Morgenstunden mit dem kostengünstigen und beliebten Nahverkehrszug auf die Reise ins triste Sinshem. Die Anreise verlief ohne nennenswerte Vorkommnisse und so wurde der Gästeblock pünktlich erreicht. Sportlich war die Ausgangsposition wirklich erstklassig, war es uns doch möglich zumindest über Nacht die Tabellenführung zu übernehmen. Wer hätte das in der Winterpause für möglich gehalten? Da unsere Mannschaft aber zur Zeit von einem Sieg zum nächsten marschiert und auch schwierige Spiele für sich entscheidet, während die Konkurrenz schwächelt, ist der Meisterschaftskampf wieder komplett offen. Auch am heutigen Tage machte unsere Mannschaft ein sehr ordentliches Spiel, auch wenn man das Gefühl hat-

te, dass wir es uns selbst unnötig schwer gemacht haben. Unmittelbar vor der Halbzeit war es dann aber Julian Brandt, der uns endlich und verdient in Führung brachte. In Halbzeit zwei stand mal wieder der unnötige Videobeweis im Mittelpunkt. Ein angebliches Foul von Can wurde eine halbe Ewigkeit lang bezüglich der Frage überprüft, ob es innerhalb oder außerhalb des Sechzehners war. Letztendlich kam ein Schiedsrichterball dabei heraus. Knappe 5 Minuten später wurde das Tor zum 2:0 nach VAR-Überprüfung wieder zurückgenommen, weil es zuvor am anderen Ende des Platzes ein Foul gegeben haben soll. Ganze 8 Minuten Nachspielzeit resultierten am Ende daraus. Weiteres zählbares passierte allerdings nicht und somit konnten wir am Ende mit einem lautstarken „Deutscher Meister wird nur der BVB“ zumindest bis zum nächsten Tag die verdiente Tabellenführung mit der Mannschaft feiern.

Das Bild, das wir auf den Rängen abgaben, ist jedoch eher mit durchwachsen mit Ausreißern nach oben zu beschreiben. Klar ist Hoffenheim mit Sicherheit das Auswärtsspiel, auf das man sich am wenigsten freut und vielleicht hat bei einigen auch ein Tick Nervosität aufgrund des engen Spiels und der Möglichkeit als Tabellenerster nach Hause zu fahren eine Rolle gespielt. Aber bei einer solchen sportlichen Ausgangssituation muss das einfach viel mehr scheppern. Was macht denn mehr Spaß, als die Mannschaft im Kampf um die Meisterschaft zu unterstützen? In Bezug auf Hopp verzichteten wir am heutigen Tag auf Spruchbänder und thematisierten lediglich ab und zu verbal die Profession von Mama-Hopp. Auf der gegenüberliegenden Seite erblickte man einige Spruchbänder, die einen relativ ratlos zurückließen. Ist dem heimischen Publikum aufgegangen, dass Onkel Dietmar doch nicht der tolle Typ ist, für den sie ihn immer hielten? Dämmert ihnen langsam wie beschissen das Produkt TSG ist?

Sei es drum, mit drei wichtigen Punkten im Gepäck machten wir uns ebenfalls mit dem Zug auf den Weg zurück. Die nächsten Wochen sind voller entscheidender Spiele, bei denen die Mannschaft jede Unterstützung braucht. Lasst uns alles dafür tun, am Ende der Saison mal wieder gemeinsam eine Meisterschaft zu feiern!



CHATKONTROLLE STOPPEN!

Die bedenklichen Pläne zur Massenüberwachung

Aktuell sorgt ein Vorhaben der EU-Kommission für viel Aufregung, das als „Chatkontrolle“ bekannt geworden ist. Dahinter steckt eine geplante Verordnung der Kommission, die es ermöglichen soll, sämtliche Kommunikation im Internet zu überwachen. So sollen zukünftig alle Nachrichten in den sozialen Medien, in Chats und auf Webseiten kontrolliert werden können, aber auch bisher Ende-zu-Ende verschlüsselte Messengernachrichten (wie z. B. bei WhatsApp, Threema oder Signal). Die Kommission verspricht sich dadurch, Missbrauchsdarstellungen von Kindern und Jugendlichen zu finden.

Das Anliegen, die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie einzudämmen und etwaigen Tätern einfacher auf die Spur kommen zu können, ist natürlich gutzuheißen. Allerdings stellt die von der EU-Kommission geplante Chatkontrolle sämtliche Bürger der Europäischen Union – und somit auch uns – unter Generalverdacht und greift tief in unser aller Grundrechte aus dem Grundgesetz und der Europäischen Menschenrechtskonvention ein.

Neu ist insbesondere der technische Ansatz der Verordnung (sog. Client-Side-Scannung). Die Inhalte der Ende-zu-Ende verschlüsselten Nachrichten sollen auf dem eigenen Gerät analysiert und gegebenenfalls an die Behörden gemeldet werden. Gescannt werden sollen in erster Linie alle Fotos und Bilder, aber auch das Durchleuchten sämtlicher Textnachrichten ist eine Option. Im Klartext bedeutet dies, dass eine Software permanent dein Smartphone auf mögliche inkrimierte Inhalte durchsucht – also auch die gesamte berufliche Kommunikation bis hin zu den Nachrichten an deine Liebsten – und dann automatisiert entscheidet, was es an die Strafverfolgungsbehörden weitergibt und was nicht.

Doch warum sollten ausgerechnet wir Fußballfans uns gegen die Einführung der Chatkontrolle engagieren? Neben der Ablehnung von anlassloser Massenüberwachung und der Abschaffung des Rechts auf private Kommunikation gibt es dafür vor allem zwei Gründe: Erstens wissen wir

häufig aus eigener Erfahrung oder der medialen Berichterstattung, was es bedeutet, vorverurteilt zu werden. Die wenigsten würden sich solch ein Gefühl wohl permanent im Alltag wünschen. Zweitens wissen wir, was passiert, wenn man den Strafverfolgungsbehörden immer umfangreichere Befugnisse einräumt. Ist es heute noch der – absolut nachvollziehbare – Schutz von Kindern und Jugendlichen, durchsucht übermorgen dein Smartphone WhatsApp-Nachrichten auf Inhalte, in denen du und dein Stadionnachbar auf Dietmar Hopp oder Spieler XY schimpfen und meldet dies weiter an die Behörden.

Das liest sich zwar wie aus einem abgefahrenen Sci-Fi-Film, aber vor fünfzehn Jahren hätte sich wahrscheinlich auch noch kein Fußballfan träumen lassen für Schmähesänge im Fußballstadion vor dem Strafrichter zu sitzen. Die technischen Möglichkeiten wären mit der Chatkontrolle nach den Plänen der EU-Kommission in jedem Fall da. Die politische Diskussion zu diesen massiven staatlichen Eingriffen ist auch in der Bundesregierung noch in vollem Gange, die Bundesinnenministerin hat aber schon grundsätzliche Zustimmung signalisiert. Umso mehr kommt es nun auch auf den Druck aus der Gesellschaft an, damit es niemals so weit kommt.

Aktuell Informationen und jede Menge Hintergründe zu dem Thema findet ihr im Internet unter: <https://chat-kontrolle.eu> oder unter: <https://netzpolitik.org/tag/chatkontrolle>.



Chatkontrolle STOPPEN!

GEGNERVORSTELLUNG

Chelsea Football Club

Zwar ist der Chelsea Football Club ein weithin bekannter Verein, der in den letzten Jahren permanent und sehr erfolgreich auf der internationalen Bühne unterwegs war. Dennoch gibt es noch einiges Wissenswertes über die Vereinsgeschichte sowie die Fans der Blues zu berichten. Die Infos zur Fanszene hat uns ein befreundeter England-Experte zur Verfügung gestellt – Thanks a lot!

DIE VEREINSGESCHICHTE:

Offiziell gegründet wurde der Chelsea FC 1905. Die Geschichte beginnt jedoch schon früher: Die Brüder und Geschäftsmänner Gus und Joseph Mears kauften 1896 das heutige Stadion an der Fulham Road, damals unter dem Namen Stamford Bridge Athletics Ground bekannt. Die Brüder sahen das Stadion und den immer beliebteren Fußball als potenzielle Einnahmequelle an. Zuerst wollte man den Fulham FC als Mieter gewinnen, konnte sich jedoch nicht über Höhe der Miete einigen. Im Endeffekt gründete Gus Mears dann seinen eigenen Fußballclub, damit das Stadion nicht unbespielt blieb.



Der Chelsea FC startete gleich in der zweitklassigen Second Division, ohne vorher je ein Fußballspiel bestritten zu haben. 1907 gelang der erste Aufstieg in die First Division, die damals höchste Spielklasse. Damit nahm auch das Zuschauerinteresse zu, im Aufstiegsjahr kamen durchschnittlich 17.000 Zuschauer pro Heimspiel. Das Publikum war ein Mix aus betuchten Leuten aus dem wohlhabenden Stadtteil Chelsea sowie Arbeitern aus Fulham und Battersea.

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Blues eine Fahrstuhlmannschaft und sie kämpften regelmäßig gegen den Abstieg. 1955 wurde die erste Meisterschaft eingefahren, der bis heute noch fünf weitere folgen sollten. 1970 gelang der erste Triumpf im FA Cup und 1971 schlug man Real Madrid im Final-Widerholungsspiel des Europapokals der Pokalsieger in Piräus mit 2:1. 1975 gesellten sich zu einem erneuten Abstieg finanzielle Probleme durch Umbau des Stadions, sodass ganze 4 Jahre lang keine Transfers getätigt werden konnten. Die Folgen waren ein sinkendes Zuschauerinteresse bei gleichzeitig erhöhten Ticketpreisen, um die Schulden zu tilgen. Die Gewalt der Hooligans schlug sich auch in der Presse nieder und Chelsea musste als erster englischer Klub Zäune am Spielfeldrand errichten. In diesen grauen Jahren für den Club drohte zwischenzeitlich sogar der Abstieg in die 3. Liga. In den 1980er-Jahren kam es zum ersten Eigentümerwechsel und in den Spielzeiten nach dem erneuten Aufstieg in die First Division bewegte man sich abermals zwischen Titelkampf, Mittelmaß, erneutem Ab- und direktem Wiederaufstieg. 1992 startete die Premier League mit Chelsea in ihre erste Saison. Langsam bahnte sich der Verein seinen Weg aus dem Mittelmaß und 1996 sorgten die Londoner zeitweise mit spektakulärem Fußball für Furore. 1998 gewann der Club wieder den Euopacup der Pokalsieger: Im Stockholmer Råsundastadion schlug man unter Spielertrainer (!) Gianluca Vialli den VfB Stuttgart (mit Jogi Löw an der Seitenlinie und Balakow, Bobic und Akpoborie auf dem Platz) mit 1:0. Das sicherte den Blues die erstmalige Teilnahme an der Champions League. Der Kader war schon damals mit Topspielern wie John Terry, Brian Laudrup, Gianfranco Zola und besagtem Vialli bestückt.

2003 kaufte der russische Oligarch Roman Abramowitsch den Verein, der zuvor keine Einigung mit Lazio, Tottenham, Arsenal und Man United erzielt hatte. Der Kaufpreis lag wohl bei 60 Millionen und Abramowitsch übernahm Schulden in Höhe von 90 Millionen Pfund gleich mit. Es folgten millionenschwere Investitionen in den Kader und internationale Ausnahmespieler wie Didier Drogba oder Andriy Shevchenko wechselten zu den Blues. Das

Gesamtinvestment von Abramowitsch lag am Ende schätzungsweise bei astronomischen 1,6 Milliarden Pfund. Im Gegenzug gab es neben einem fragwürdigen Image und 15 nationalen Titeln zwei Siege in der Champions League: 2012 beim „Finale Dahoam“ gegen den FC Bayern und 2021 unter Thomas Tuchel in Porto gegen Manchester City.

Die Abramowitsch-Ära endete infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Von den Sanktionen gegen russische Oligarchen in ganz Europa war auch Abramowitsch betroffen: Sein Vermögen wurde eingefroren und Chelsea konnte den Spielbetrieb lediglich durch eine Sonderlizenz aufrechterhalten. In dieser Zeit durfte der Club kaum Einnahmen und Ausgaben verbuchen, was zwischenzeitlich auch die Anreise zu Auswärtsspielen oder das Ticketing beeinträchtigte. Der einzige Ausweg war, dass Abramowitsch seine Klubanteile umgehend zum Verkauf freigab und dabei sowohl auf Käuferlös als auch auf Rückzahlung seiner Darlehen verzichtete. Seitdem ist der Club in der Hand des US-Milliardärs Todd Boehly, der 2,5 Milliarden auf den Tisch legte und bereits

verschiedene Sportklubs vor allem in den großen US-Sportligen in seinem Portfolio hat. Das hält ihn jedoch nicht von absurden Transferausgaben ab, so dass allein in der Saison 2022/23 Transferausgaben i. H. v. unfassbaren 611 Millionen Euro zu Buche stehen.

DIE FANZENE:

Im Großen und Ganzen ähnelt der moderne Chelsea-Anhang jedem anderen in der Premier League: 40.000 Individualisten, kaum organisierter Support, kaum Stimmung und ein Klientel, das sich die hohen Kartenpreise in einem der wohlhabendsten Viertel Londons leisten kann. Allerdings gibt es einige Merkmale, die man hervorheben kann – viele leider nicht besonders positiv.

Zum Höhepunkt des englischen Fußballhooliganismus in den 80 Jahren dominierte ein eher rechtes (teils rechtsextrêmes) Klientel die Chelsea-Fanzene. Damals hat die rechtsextrême National Front faschistische Literatur vorm Stamford-Bridge-Stadion verteilt, während ihre Mitglieder in den benachbarten Pubs auf die Aufstellung warteten: Nur wenn alle Chelsea-Spieler weiß waren, sind sie ins Stadion gegangen.

Besonders berüchtigt in den 80 Jahren waren die Hooligans der „Headhunters“, die spätestens seit Boris Becker auch hierzulande bekannt sind. Sie pflegten enge Kontakte zu Neo-Nazis, heutzutage sind jedoch nur noch ältere Überbleibsel aktiv. Allerdings sorgen diese Leute immer wieder mal für Aufsehen und negative Schlagzeilen rund um Chelsea – manchmal auch zusammen mit Gleichgesinnten der Glasgow Rangers. So kursierte vor einem Europa-League-Spiel in Budapest im Dezember 2018 ein Foto von einer Chelsea/Rangers/Headhunters-Fahne mit SS-Totenkopf sowie rechter Symbolik aus dem Nordirland-Konflikt, wie der Roten Hand von Ulster und dem Spruch: „No Surrender.“ Die Headhunters pflegten auch Kontakte zu paramilitärischen loyalistisch-unionistischen Bewegungen aus dieser Region.

Drei Jahre zuvor wurden einige Chelsea-Fans in der Pariser Metro dabei gefilmt, wie sie einem schwar-



zen Fahrgast den Eintritt in eine U-Bahn verwehrt und dabei sangen: „We're racist, we're racist, and that's the way like it.“ Vier Männer wurden wegen rassistischer Gewalt zu Gefängnisstrafen auf Bewährung verurteilt. Natürlich sind nicht alle Chelsea-Fans im Jahr 2023 als rechtsextrem und rassistisch abzustempeln, und es ist höchst unwahrscheinlich, dass man sowas bei einem Heimspiel wahrnehmen würde, aber das Problem besteht weiterhin in Teilen der Fanszene.

Auch wenn es bei Chelsea keinen organisierten Support oder Ultra-ähnliche Gruppierungen gibt, befindet sich der Stimmungskern hinter dem Tor auf der Matthew-Harding-Tribüne, benannt nach einem ehemaligen Investor und Vorstand, der 1996 bei einem Hubschrauberunfall ums Leben kam.

Der Gästeblock befindet sich direkt gegenüber im alten „Shed End“ und verteilt sich auf zwei Ränge. Bis zu ihrem Abriss im Jahr 1994 war die Shed-End-Terrace die stimmungsvollste Tribüne an der Stamford Bridge, die früher ein weitläufiges Rund mit tausenden Stehplätzen war.

Auswärts gilt Chelsea als einer der besseren Londoner Mobs, der nicht unbedingt durch seine Größe, sondern eher durch ein relativ solides und lautstarkes Auftreten zu überzeugen weiß (wovon man beim Hinspiel in Dortmund zugegebenermaßen nicht allzu viel mitbekam).

Der Lokalrivale von Chelsea ist der kleine Nachbar FC Fulham, dessen Fans sich vor kurzem über ein 0:0 an der Stamford Bridge freuen durften. Die größeren Londoner Derbies werden gegen Arsenal,

Tottenham Hotspur und West Ham United ausgetragen. Für kleine Choreos und optische Aktionen sorgen heutzutage zwei kleine Gruppen: „We Are The Shed“ und „North Stand Banners“. Besonders bemerkenswert sind die großen Blockfahnen, die man zur Ehren des ehemaligen Klubbesitzers Roman Abramowitsch zeigte, inklusive einer Fahne mit dem Spruch: „The Roman Empire.“

Abramowitsch, wahrscheinlich der bekannteste Oligarch im englischen Fußball, erfreute sich in Westlondon großer Beliebtheit und Dankbarkeit. Das wurde auch deutlich, als Chelsea-Fans 2021 auf die Straße gingen, um gegen die Super League zu protestieren – ihr Protest richtete sich keineswegs gegen Abramowitsch persönlich. Infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine im Februar 2022 wurde Abramowitsch quasi zu einem Zwangsverkauf des Vereins gezwungen, nachdem ihm die britische Regierung wegen seiner Nähe zu Putin Sanktionen auferlegt hatte. Trotzdem bleiben große Teile des Anhangs Fans des Oligarchen, der manchmal sogar mit Gesängen gefeiert wird. Inzwischen gehört Chelsea dem US-Investor Todd Boehly.



Mit „CFCUK“ gibt es zwar ein erfolgreiches und langjähriges Fanzine, das immer noch vorm Stadion für nur 1 Pfund zu ergattern ist. Allerdings findet eine kritische Auseinandersetzung mit sportpolitischen Themen wie Besitzmodellen, Investoren, Sportwashing oder Financial Doping zumindest von außen betrachtet nicht statt. Vielmehr scheint man dazu zu neigen, wie anderswo in England, den eigenen Verein einfach blind zu verteidigen und wild gegen alle anderen (Rivalen, UEFA, die Medien) zu schießen.

Blick über den Tellerrand

Istanbul

Fußballfans in der Türkei haben nicht immer einen leichten Stand und gerade bei regierungskritischen Angelegenheiten drohen den Menschen harte Konsequenzen. Im aktuellen Beispiel wird den Fans von Fenerbahçe nun der Zutritt zum Auswärtsspiel bei Kayserispor verwehrt, indem der Heimverein hier Stadionverbote verteilte und keine Gästekarten mehr verkaufte. Die Verantwortlichen von Fenerbahçe Istanbul veröffentlichten umgehend eine Stellungnahme zeigten sich irritiert und machten klar, dass man diese Maßnahme nicht akzeptieren wird. Die Fans von Fenerbahçe hatten im letzten Heimspiel den zahlreichen Erdbebenopfern in der Türkei und in Syrien gedacht. Des Weiteren wurden dort einige regierungskritische Spruchbänder gezeigt und ebenfalls deutliche Gesänge angestimmt, die den Rücktritt der Regierung forderten. Nach den Ereignissen der vergangenen Wochen steht die Landesspitze rund um den türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan bei der Bevölkerung heftig in der Kritik. Humanitäre und sanitäre Hilfe wurde viel zu spät und unkoordiniert geliefert und das Krisenmanagement hat laut Ansicht der betroffenen Menschen eindeutig versagt. Der Verein Kayserispor liegt in der Zentralanatolischen Provinz Kayseri. Diese Gegend gilt als Hochburg von Präsident Erdogan. Das Gästeverbot ist eine Entscheidung des örtlichen Sicherheitsrats in Zusammenarbeit mit dem Gastgeberverein.

Luzern

Schon seit längerem dauern die Auseinandersetzungen zwischen der Vereinsführung des FC Luzern und Mehrheitsaktionär Bernhard Alpstaeg an. Trauriger Höhepunkt war zuletzt, dass Alpstaeg, der auch Stadionbesitzer in Luzern ist, damit drohte seine Unterschrift für die Stadionbenutzung zur neuen Saison zu verweigern. Das würde für den FC Luzern heißen, dass sie keine Lizenz für die Schweizer Super League erhalten würden. Unter dem Motto „Zäme meh als 52 Prozänt“, hielt jeder der über 12.000 Fans des FCL beim Heimspiel gegen den Grasshopper Club Zürich einen weißen Zettel mit seiner Unterschrift hoch um gegen Alpstaeg und den Verbleib im Stadion Allmend zu demonstrieren.

Sarajevo

In wenigen Tagen steht in Bosnien und Herzegowina das Hauptstadtderby zwischen FK Sarajevo und FK Željezničar Sarajevo an. Wie so oft auf dem Balkan, herrscht im Vorfeld einiges an Chaos rund um das Spiel. Neben Terminverschiebungen hat der gastgebende Verein FK Sarajevo auch keine Möglichkeit, seine Heimspiele im eigenen Stadion auszutragen. Aufgrund von andauernden Umbauarbeiten musste man bereits in der Hinrunde in das Stadion von NK Čelik ausweichen. Allerdings werden in demselben Stadion auch die Heimspiele der Nationalmannschaft ausgetragen. Von Verbandsseite entschied man sich deshalb dazu, den Rasen für die anstehenden Länderspiele zu schonen und keine weiteren Spiele von FK Sarajevo dort stattfinden zu lassen. Eben dieser Verein musste sich nun einen alternativen Spielort suchen. Deshalb wurde das "Heimspiel" gegen Zrinjski Mostar schon am vergangenen Wochenende in Mostar ausgetragen. Wer jetzt hier vermutet, dass das Heimrecht getauscht wurde, der sieht sich schnell getäuscht. Das Spiel wurde in das Stadion des Stadtrivalen von Zrinjski gelegt und fand somit im Rodjeni Stadion von FK Velež Mostar statt. Bis hierhin war aber weiterhin unklar, wo das Sarajevo Derby gespielt werden kann. Zwischenzeitlich hatte der Verband den fragwürdigen Plan, das Mostar Derby am selben Tag und dazu noch im selben Stadion wie das Sarajevo Derby spielen zu lassen. Der Plan sah vor, dass das erste Derby um 13.00 Uhr, das zweite dann 20.00 Uhr dort über die Bühne geht. Wer aber ernsthaft in Erwägung zieht, einen Spieltag so zu anzusetzen und dies dann auch noch öffentlich zu kommunizieren, der sollte sich wirklich mal dringend hinterfragen ob die Spieltagsplanung der richtige Themenbereich für ihn ist. Wie zu erwarten war, rückte man jedoch schnell wieder von dieser Idee ab. Nach aktuellem Kenntnisstand wird FK Sarajevo die kommenden Spiele in Zenica auf dem Trainingsplatz der Nationalmannschaft austragen und somit auch das Derby gegen gegen FK Željezničar Sarajevo. Gerüchten zufolge gibt es nun auch einen kompletten Zuschauerausschluss. Es bleibt also spannend unter welchen Umständen das Spiel nächste Woche stattfinden wird. Das letzte Wort ist hier mit Sicherheit noch nicht gesprochen.



TERMINE

Di. - 07.03.2023	21.00	Chelsea FC - Borussia Dortmund
Sa. - 11.03.2023	18.30	DERBY!
So. - 12.03.2023	15.00	Borussia Dortmund Amateure - SG Dynamo Dresden
Mi. - 15.03.2023	19.00	VfB Oldenburg - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 18.03.2023	18.30	Borussia Dortmund - 1. FC Köln
So. - 26.03.2023	13.00	TSV 1860 München - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 01.04.2023	18.30	FC Bayern München - Borussia Dortmund

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de